

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2,- M. mit Posten; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 19

Donnerstag, am 23. Januar 1936

102. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Das Evangelisch-lutherische Landeskirchenamt Sachsen hat die nochmalige Ausschreibung der 2. Pfarrstelle zu Dippoldiswalde beschlossen und den Ablauf der Bewerbungsfrist auf den 29. Februar 1936 festgesetzt.

Bei dem günstigen Wetter machen die Räumungsarbeiten an der Vorsperrde, die von der Tiefbaufirma Herbert Gähler in Albernitz ausgeführt werden und einer größeren Zahl Erwerbsloser Arbeit geben, gute Fortschritte. Die geräumten Stellen werden an bisher verpumpten Stellen des Landes aufgebracht. Auf diese Weise wird fruchtbares Neuland gewonnen und andererseits manch unschönes Bild rings am Ufer der Vorsperrde beseitigt. Schon einmal ist die Vorsperrde geräumt worden. Daraus sieht man, wieviele Einstkoffe, nicht allein eingeführte, zum größten Teile an den Ufern usw. abgebrochenes Land, ein Fluß im Laufe der Jahre zu Tal fährt. Im März sollen die Arbeiten beendet sein.

Wie der Reichs- und preussische Innenminister in einem Rundverlag mitteilt, sollen durch das in Vorbereitung befindliche Reichsfeuerlöschgesetz die öffentlichen Feuerwehren in eine Polizeiregative besonderer Art umgewandelt werden, ähnlich wie das in Preußen bereits geschehen ist. Schon vor Inkrafttreten des Gesetzes soll durch grundsätzliche Erlasse die dringende erwünschte Einheitslichkeit des Feuerlöschwesens im gesamten Reich angebahnt werden. Der Minister legt besonderen Wert darauf, daß die Polizeibehörden schon jetzt die engste Fühlungnahme mit den Feuerwehren aufnehmen.

**Gesellenwandern 1936.** Bereits im Vorjahr wurde von der RWV Handwerk der alte Brauch aus der Blüte des Handwerks, das Gesellenwandern, wieder durchgeführt. Unseren Gesellen soll durch das Wandern in andere deutsche Gauen, in Form des Austauschens, das berufliche Können anderer deutscher Gegend gezeigt und vermittelt werden. Der Widerhall, den das vorjährige Gesellenwandern hervorrief, veranlaßt die RWV Handwerk, in diesem Jahre die Zahl der Berufsgruppen, die sich daran beteiligen, bedeutend zu erweitern. Es sind dies in diesem Jahre: Dachdecker, Glaser, Tapezierer, Stukkateure, Pipier, Maler, Zimmerer, Schmiede, Tischler (Bau- und Möbeltischler), Stellmacher, Bäcker, Fleischer, Konditoren, Müller, Friseur, Schneider, Schuhmacher, Buchdrucker und Buchbinder. Für Friseur- und Schuhmachergruppen ist die Zahl beschränkt. Volksgenossen aus solchen Berufsgruppen, die an dem Gesellenwandern teilnehmen wollen und im Erwerb stehen, wenden sich an die Deutsche Arbeitsfront, Kreisbezirksgemeinschaft Handwerk, Dippoldiswalde, Schließfach 20. Von dieser Stelle sind die Bedingungen usw. zu erfahren. Die Anmeldungen sind sofort abzugeben.

**Schulferien 1936.** Die Ferien im Schuljahr 1936 — in Sachsen, Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt einbezüglich geregelt — sind wie folgt festgesetzt worden: Ostern: Schluß des Unterrichts: Freitag, 27. März, Wiederbeginn des Unterrichts: Mittwoch, 15. April; Pfingsten: Schluß des Unterrichts: Mittwoch, 27. Mai, Wiederbeginn des Unterrichts: Donnerstag, 4. Juni; Sommerferien: Schluß des Unterrichts: Mittwoch, 8. Juli, Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, 18. August; Herbstferien: Schluß des Unterrichts: Freitag, 9. Oktober, Wiederbeginn des Unterrichts: Donnerstag, 13. Oktober; Weihnachtsferien: Schluß des Unterrichts: Dienstag, 22. Dezember, Wiederbeginn des Unterrichts: Donnerstag, 7. Januar 1937. Abweichend hiervon sind die Sommerferien in der Provinz Brandenburg und in Berlin von Sonnabend, 20. Juni, bis mit Montag, 27. Juli, festgesetzt worden.

**Großer SA-Ruf.** Für den großen SA-Ruf, der erstmals in Dresden am 28. Januar abends gespielt wird, ist folgendes Programm festgesetzt: 1. Anmarsch: Badenweiler Marsch von Fritsch. 2. Auf Zeichen der SA- und SA-Führer Halt und links um, Fackelträger marschieren weiter und setzen sich dahinter — Abwinken — Weiden, 3. Langer Wirbel sämtlicher SA (leise — stark — leise). 4. Fanfaren-Marsch in Entfernung: Kreuzritter-Fanfaren-Marsch. 5. Sämtliche SA 8 Takte — 16 Einzelschläge — (beim 13. Schlag — Instrumente hoch). 6. Lied: Der Volk der Eisen wachsen ließ. (1. Vers). 7. SA 8 Takte — 16 Einzelschläge (beim 13. Schlag — Instrumente hoch). 8. Lied: (Alles singt): Als die goldene Abendsonne... (3 Verse) — nach jedem Vers 3 Schläge der SA (auf 5. Schlag wieder Instrumente hoch). 9. Kommando: Fahnen senkt! Gedämpfter Trommelwirbel. Anschließend 1. Vers: Ich halt einen Kameraden... 10. Kommando: Fahnen hoch! 11. Signalhorn-Marsch. 12. Lode — Gruppenmarsch (Wach auf den Fackeln). 13. Lied: (Alles singt): Volk ans Gewehr... (2 Verse) — SA Vorspiel 2 Takte und Zwischenstück. 14. In Entfernung: Großenhainer Marsch. 15. Fackelträger sofort an ihren Abmarschplatz — Meldung — Alles rechts um — Abmarsch: Lode — Im Sachsenland marschieren wir... (Alles singt).

Dresden. In den Mittagsstunden des 18. ds. Mts. traf eine Streife der Kriminalpolizei an der Elbe im Stadtteil Cotta einen langgesuchten Einbrecher. Der Verdächtige, der die Beamten genau kannte, ergriff sofort in Richtung Elbe die Flucht. Auf wiederholten Anruf der Beamten blieb er nicht stehen, so daß diese von ihren Schußwaffen Gebrauch machen mußten. Hierbei wurde der Flüchtende getroffen und leicht verletzt. Er fand zunächst Aufnahme im Krankenhaus, wurde aber für blödsinnig erklärt. Bis-

## Genfer Heuchelei

Danziger Fragen vor dem Völkerbundrat

Der Völkerbundrat trat in nichtöffentlicher Sitzung in die Behandlung der auf der Tagesordnung stehenden Danziger Fragen ein. Die Aussprache wurde eröffnet durch den englischen Außenminister Eden als Berichterstatter, der erklärte, er wolle im Augenblick nicht auf Einzelheiten eingehen, sondern nur die allgemeine Lage würdigen.

Bei der Vorlegung seines letzten Berichtes über diesen Gegenstand habe er bereits darauf hingewiesen, daß die zur Erörterung stehenden Fragen sich erfreulicherweise nicht auf irgendwelche Meinungsverschiedenheiten zwischen Danzig und Polen beziehen. Gleichzeitig sei es aber bedauerlich, daß der Rat sich wieder einmal mit der Verletzung der Verfassung der Freien Stadt durch die Danziger Regierung zu beschäftigen habe. Diese Verletzung sei unter die Garantie des Völkerbundes gestellt, und der Rat sei verpflichtet, sie aufrechtzuerhalten. Wenn er jetzt von der außergewöhnlich ersten gegenwärtigen Lage, soweit sie die Beziehungen zwischen Danzig und dem Völkerbund betreffe, spreche, so deshalb, weil seit seinem Septemberbericht Ereignisse eingetreten seien, die Zweifel darüber aufkommen ließen, ob die Danziger Regierung diese Fragen tatsächlich mit gutem Willen und gutem Glauben behandle. Obwohl der Senat die von seinem Präsidenten im Mai abgegebenen Verpflichtungen erfüllt habe, habe er beschloffen, in mancher Hinsicht die Empfehlungen des Rates nicht auszuführen. Im Augenblick wolle er im einzelnen auf die Frage der Achtung vor der Verfassung noch auf die Gültigkeit der vorjährigen Wahlen eingehen. Der Rat habe gewisse Funktionen gegenüber der Freien Stadt Danzig übernommen. Die befriedigende Erfüllung dieser Verpflichtungen sei durch die Haltung des Danziger Senats schwierig gemacht worden.

Der polnische Außenminister Beck wies auf das besondere Interesse Polens hin, das nicht nur Ratsmitglied sei, sondern dem darüber hinaus die geltenden Verträge seine Lebensinteressen in Danzig sicherten.

Beck erklärte, er wolle bei dieser Gelegenheit auch die Befriedigung seiner Regierung darüber aussprechen, wie die

off recht verwickelten Beziehungen zwischen Polen und der Freien Stadt in Zusammenarbeit mit dem Danziger Senat geregelt worden seien. Er habe die Überzeugung, daß der Senat gemäß den Erklärungen, die sein Präsident vor dem Rat und kürzlich gegenüber einem Vertreter der polnischen Regierung abgegeben habe, den gleichen guten Willen in seinen Beziehungen zum Völkerbund an den Tag legen werde.

Die Fragen, die zur Behandlung stünden, seien nicht alle gleich wichtig. Ohne die Schwierigkeiten aus den Augen zu verlieren, die das Wirtschafts- und soziale Leben in jeder politischen Gemeinschaft für die Behörden mit sich bringen, könne der Rat nicht zugeben, daß die Garantie durch den Völkerbund zur Diskussion gestellt werde. Die Völkerbundsgarantie müsse Polen die unbeschränkte Ausübung seiner Grundrechte gewährleisten, dem Senat der Freien Stadt eine gewisse unerlässliche Handlungsfreiheit in der Verwaltung lassen und die Sicherstellung der berechtigten Belange der Danziger Bevölkerung gewährleisten. Am Schluß seiner Erklärung sprach Beck die Hoffnung aus, daß der Rat eine gerechte und befriedigende Lösung finden werde.

Wie nicht anders zu erwarten, benutzte der Vertreter der Sowjetunion — dem noch die Behandlung des Falles Uruguay bevorsteht — eifrig die Gelegenheit, in der Rolle eines internationalen Sittenrichters aufzutreten. Litwinow sprach von einer Verkennung oder sogar Verletzung internationaler Verpflichtungen. (1)

Nachdem dann der Kommissar des Völkerbundes in Danzig, Lester, noch einmal den Inhalt seines Berichtes kurz wiederholt hatte, sprach der

### Senatspräsident Greifer

Zwei Punkte schienen ihm besonders in der Debatte hervorzuheben zu sein: einmal die Behauptung, daß der Senat das Statut für Danzig nicht mehr anerkennen wolle, und zum zweiten der Vorwurf, daß die Danziger Regierung

her wurden ihm eine Anzahl Einbrüche in Dresden und der näheren Umgebung nachgewiesen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind noch nicht abgeschlossen.

Dresden. Am Mittwoch nachmittags wurde auf einem Felsvorsprung unterhalb des Aussichtspunktes Hoher Stein in Vorstadt Plauen die völlig zerstückelte Leiche einer 17 Jahre alten Verkäuferin aus Freital-Pfischappel aufgefunden. Die Vergewaltigungen durch die Feuerwehre vorgenommen wurden, gestalteten sich sehr schwierig. Die Leiche wurde dem Krematorium zugeführt. Es liegt zweifellos Selbstmord vor, dessen Gründe unbekannt sind. Das Mädchen wurde bereits seit dem 2. Januar vermisst.

Dresden. Die Fliegergruppen Gotha, Merseburg und Finsterwalde, die am Dienstag an der Luftübung in Dresden teilgenommen hatten, kehrten am Mittwoch in ihre Heimatstandorte zurück. Die einzelnen Verbände starteten in den späteren Vormittagsstunden nacheinander auf dem Flugplatz Dresden und zogen noch einmal eine Schleife über der Stadt, worauf sie den Blicken entwichen.

Bab Schandau. Beim Vorspannen von Pferden vor ein Fuhrwerk an dem steilen Straßensack an der sog. „Senie“ schlug eines der Pferde aus. Dabei wurde der Landwirt Willy Göffel aus Ehrenberg so schwer an die Stirn getroffen, daß er bewußtlos zu Boden sank und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Neußädel. Der Ernährer verunglückt. In der Fundgrube „Weiher Hirsch“ stürzte der achtunddreißig Jahre alte Bergmann Blumet etwa vierzig Meter tief ab und war sofort tot; er hinterläßt Frau und zwei schulpflichtige Kinder.

Marienberg. Belohnte Opfer. Innerhalb kurzer Zeit wurden hier aus der Lotterie des RWV fünf 50-M.-Gewinne gezogen. Bemerkenswert ist, daß bei einer Einwohnerzahl von kaum 8000 in den ersten zwanzig Tagen der RWV-Lotterie 6000 Lose abgesetzt wurden, ein Beweis für die Opferfreudigkeit der Erzhäuer, die durch die zahlreichen Gewinne nun belohnt worden ist.

Glauchau. Erfolgreicher Aufbau. Der Jahresbericht der Stadtverwaltung für 1935 zeigt die Fortsetzung der Aufwärtsentwicklung der Stadt. Die Einwohnerzahl stieg durch Zug und Geburtenüberschuß um 289 auf 32 251. Vor allem brachte die Wiedererrichtung als Standort der Wehrmacht eine erfreuliche Belebung des Wirtschaftslebens und des Baumarktes mit sich; insgesamt wurden 350 Wohnungen neu erbaut. Der ursprünglich mit 156 000 M. veranschlagte Haushaltsfehlbetrag konnte auf 74 000 M. ermäßigt und die früheren Haushaltfehlbeträge restlos abgedeckt werden. Das Reinerlösmögen der Stadt betrug am 31. Dezember 1935 10,646 Millionen M.

bei 8,522 Millionen M. Schulden und 19,468 Millionen Reichsmark Gesamtvermögen.

**Warnsdorf (Böhmen).** Einbrecher niedergeschossen. Nachts versuchten der achtundvierzig Jahre alte Robert Häring von hier und der zweiundvierzig Jahre alte Adolf Gulich aus Worgenthau aus dem Laden des Fahrradhandlers Komarschik Fahrräder zu entwenden. Dabei wurden sie von dem Ladeneinhaber, den das elektrische Geschloß herbeigerufen hatte, überrascht. Gulich ging mit einer schweren Brechstange auf Komarschik los, der von seiner Schußwaffe Gebrauch machte und den Einbrecher niederstreckte. Häring konnte entkommen. Der schwerverletzte Gulich dürfte kaum mit dem Leben davontommen.

### Für wenig Geld nach Berlin

Von Dresden Hauptbahnhof verkehrt zur „Grünen Woche“ ein Sonderzug am 1. Februar, 13.28 Uhr, mit Rückfahrt ab Berlin am 2. Februar, 19.35 Uhr. Bei starker Beteiligung wird 13.38 Uhr ab Dresden ein zweiter Sonderzug fahren; außerdem verkehrt ein Sonderzug der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am 2. Februar 6.46 Uhr ab Dresden Hauptbahnhof mit Rückfahrt von Berlin 23.50 Uhr. Ab C. h. e. n. i. g. Hauptbahnhof wird ein Sonderzug fahren am 26. Januar, 14.40 Uhr, mit Rückfahrt ab Berlin am 26. Januar, 20 Uhr. Am 2. Februar löst die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einen Sonderzug fahren ab Chemnitz 6 Uhr. Rückfahrt ab Berlin 23.15 Uhr. Ab Leipzig und ab Zwickau verkehren am 2. Februar ebenfalls Sonderzüge der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Sämtliche Sonderzüge halten an verschiedenen Zwischenstationen. Zu den Sonderzügen werden Zusatzkarten ausgegeben, insbesondere auch für den Besuch der „Grünen Woche“ (75 Pf. statt 1 M.). Nähere Auskünfte erteilen alle Bahnhöfe bzw. die Geschäftsstellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

### Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Freitag:

Schwache bis mäßige Winde aus westlichen Richtungen. Vorwiegend heiter. Nach mäßigem Nachtfrost tagsüber wieder wärmer.